

Calmer Tagblatt

Nr. 182 Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 4000 M., Familienanzeigen 3400 M., Reklamen 12000 M. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9 Dienstag, den 7. August 1923. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 50000 M. monatlich. Postbezugspreis 50000 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 2000 M. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Zu Vauanne ist zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten eine Verständigung erzielt worden.

Die Franzosen weisen rücksichtslos und unbarmherzig weitere 240 Eisenbahner aus dem besetzten Gebiet aus.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten beglückwünscht den Präsidenten Millerand.

Die Wirt. Notenbank erhöht den Diskontsatz.

Londoner Bedenken.

London, 4. Aug. Das Londoner Kabinett berät und überlegt. Es kämpft mit sich selbst und mit starken Strömungen innerhalb seiner Anhängerschaft. Die Bedenken in dieser prekären Lage gehen nach zwei Richtungen: 1. Wie groß ist die Chance des Erfolges, wenn die englische Regierung sich entschließen sollte, einem widerstrebenden Frankreich gegenüber die Führung in Europa zu übernehmen, und 2. Ist die innerpolitische Lage der Regierung bei einem solchen Versuch sicher genug, d. h. halten sich Regierungspartei und Opposition gegenseitig genügend im Schach, so daß Baldwin im Vertrauen auf diese innerpolitische Balance die Führung versuchen kann, obwohl er sich dabei fast ebenso stark auf die Opposition wie auf den gemäßigten Teil seiner eigenen konservativen Partei stützen müßte.

Was den ersten Punkt, nämlich Frankreich angeht, so herrscht in nahezu allen Kreisen die Befürchtung vor, daß der Pariser Regierung auf gewaltsamem Wege, sei dies auch nur durch die Mobilisierung der öffentlichen Meinung der Welt gegen das Regime in Frankreich nicht, aber auf lange Zeit hinaus nicht, beizukommen sei. Es ließe in solchen Fällen vielmehr auf einen ähnlichen „passiven Widerstand“ der französischen Diplomatie gegen Englands separate Politik hinaus, wie ihn bisher London gegenüber dem separaten Ruhrunternehmen Frankreichs angewendet hat. Das würde einen lang hingezogenen diplomatischen Kampf bedeuten.

Damit kommen wir zum zweiten Punkt, nämlich zur Frage, ob die innerpolitische Lage der Regierung für einen solchen offenen Kampf gegen Frankreich stark genug ist. Was geht hinter den Kulissen vor? Die „Daily Mail“ kommentiert die Erklärung der Regierung mit der Bemerkung, sie bedeute eine komplette Ueberkehr von der Politik Bonar Laws und sei somit geradezu eine Revolution. Ob sie das tatsächlich ist, bleibt abzuwarten. Aber es war bei den Debatten des Parlaments in beiden Häusern deutlich genug zu verspüren, daß führende Persönlichkeiten der Regierung einen solchen politischen Standpunkt der „Daily Mail“ und mancher anderer eingenommen haben. Das kam in den Äußerungen der konservativen Kritiker der Regierung deutlich zum Ausdruck. Selbst Lloyd George, der doch gewiß in seiner heutigen Stimmung nicht geneigt ist, Herrn Poincaré in Schutz zu nehmen, sagte: „Wir haben Frankreich erlaubt, auf eigene Faust ins Ruhrgebiet zu gehen, wir haben praktisch den Franzosen gesagt, wir hoffen, daß Ihr Erfolg habt; jetzt aber versuchen wir uns von dieser Politik abzuwenden. Wir können das nicht tun. Dessen gesagt, es wäre nicht fair gegenüber Frankreich. Die französische Flagge ist an der Ruhr und damit ist die französische Ehre involviert.“ — Das ist eine sehr ernst zu nehmende Feststellung, die im Hause ersichtlich Eindruck machte. Die Rede Lord Birkenheads im Oberhaus und Chamberlains im Unterhaus, so wenig sie auch für die praktische Politik beitrugen, Hessen denn auch geradezu auf eine Verteidigung der Neutralitätspolitik Bonar Laws hinaus und bedeuten einen innerpolitisch nicht gleichgültigen Angriff gegen Baldwin. „Unsere passive Haltung ist nun aufgegeben worden“, sagte Chamberlain, „und versucht aktiv zu sein, aber hat das unsere Beziehungen verbessert, hat es uns einer Lösung nähergebracht? Es ist ganz klar, daß diese Politik Frankreich irritierte, ohne daß es ihr gelang, Frankreich an der Ruhr im Zaume zu halten, und daß sie Deutschland ermutigte, ohne ihm Erleichterungen bringen zu können.“ Lord Birkenhead zog aus all dem die Konsequenz, daß sich als Kurs lediglich empfehle, Frankreich für seine Politik jede mögliche Chance zu geben. „Laßt Frankreich sein separates Experiment ausführen. Wenn es erfolgreich ist, so ist es Frankreichs Erfolg, wenn es scheitert, so ist es Frankreichs Fehlschlag.“ Zur Unterstreichung dieses Gedankens empfahl Birkenhead die Zurückziehung der Truppen und des englischen Vertreters in der Reparationskommission.

Es ist schwer, diese Stimmung in ihrem wahren Wert einzuschätzen. Sicherlich sind einige Persönlichkeiten zurzeit damit bemüht, bei solchen Gelegenheiten das Vertrauen ihrer Partei wieder zu gewinnen. Vielleicht steckt noch mehr dahinter. Aber als Tatsache bleibt, daß der Widerstand gegen Baldwin's Politik nicht nur aus Kreisen der Diehards, sondern nunmehr auch aus gemäßigteren konservativen Kreisen zum Ausdruck kommt. Das Aktionsprogramm der Regierung müßte darum, wenn es zu einer separaten englischen Politik käme, sehr einleuchtend und erfolgversprechend sein, damit diese Kritik auf die Dauer gefahrlos niedergehalten werden kann. Lediglich gestützt auf Mac Kenna, Robert Cecil und die Labour Party könnte Baldwin jedenfalls nicht die Führung übernehmen. Die Entwicklung der Strömungen innerhalb der konservativen Partei ist darum außerordentlich schwierig. Solange es nur galt, Frankreich durch moralischen Druck zum Kompromiß zu veranlassen, war die Einmütigkeit der Engländer nicht ernstlich gefährdet, aber für einen Kampf gegen Poincaré würden die Dinge anders liegen. Sein Ausgang ist ungewiß. (Zrf. 3tg.)

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Die Ausbeutungspäne von Belgien.

Paris, 6. Aug. Dem „Petit Parisien“ wird aus Brüssel berichtet, das Graubuch, in dem die belgische Regierung die von ihren Sachverständigen ausgearbeiteten technischen Berichte über die Reparationsfrage veröffentlicht werden, werde drei Studien von 35 Seiten Umfang umfassen. Die erste Studie beschäftigt sich mit den deutschen Einnahmequellen, die zu Reparationszwecken in Anspruch genommen werden könnten, und werfe die Frage auf, welches Erträgnis man nach einer eventuellen Methode der Sanierung des deutschen Budgets und der Währung durch die deutschen Eisenbahnen, durch gewisse Monopole von Gebrauchsartikeln und durch Kohlenlieferungen erwarten könnte. Die belgischen Sachverständigen stellten fest, daß die Tarife der Eisenbahn niemals der Marktwertung gefolgt seien und daß die Ausgaben für den Betrieb unverhältnismäßig hoch seien. Man müsse also eine Berechnung auf Grund der Vorkriegseinnahmen aufstellen. Diese ergebe, daß der deutschen Regierung keine ernstlichen Schwierigkeiten bereitet würden, durch Ausbeutung der Eisenbahnen jährlich einen Ertrag von einer Milliarde Goldmark zu erzielen. Die in Aussicht genommenen Monopole könnten folgende Ergebnisse abwerfen: Tabak 450, Bier 200, Wein 50, Schaumwein 5, Alkohol 600, Zucker 130, Salz 70, Streichhölzer 20, im ganzen also 1.525 Millionen Goldmark. Der Mindestwert der Kohlenausfuhr werde auf 340 Millionen Goldmark geschätzt. Hierdurch würde nach vorsichtiger Schätzung, die einer Steigerung fähig sei, eine Einnahme von 2865 Millionen Goldmark jährlich erzielt. Das zweite Memorandum entwickle den Gedanken, zugunsten der Reparationsklasse Beteiligung an deutschen Unternehmungen zu schaffen, die ein Anrecht auf 25 Prozent vom erzielten Nettogehalt gäben. Wenn man die Stabilisierung der Mark und die relative Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft als natürliche Folge der Regelung des Reparationsproblems ins Auge fasse, könne eine Beteiligung an den Aktiengesellschaften allein einen Jahresertrag von 250 Millionen Goldmark ergeben. Die dritte Studie beschäftige sich mit den Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs auf der Grundlage der Erträgnisse der Monate April bis Juni 1922 und kommt auf der Grundlage eines Ausfuhrüberschusses von 1000 Millionen Goldmark zu dem Schluß, daß gewisse Einnahmen ohne ernste Angelegenheiten für das deutsche Budget für die ins Auge gefaßten Garantien der allgemeinen Budgetverwaltung entzogen werden könnten.

Was die Franzosen von dem amerikanischen Präsidenten erwarten.

Paris, 6. Aug. Der ehemalige Minister Loucheur soll sich nach dem „Newyork Herald“ gestern mit großer Bestimmtheit dahin ausgesprochen haben, daß der neue Präsident der Ver. Staaten für einen allgemeinen Verzicht auf die Kriegsschulden sei. Er, Loucheur, sei über die Dispositionen des neuen Präsidenten hinsichtlich der europäischen Fragen, insbesondere der Reparationsfrage, besonders gut unterrichtet. Es wäre nicht besonders überraschend, wenn Coolidge bei den demnächst beginnenden Verhandlungen unter den Alliierten endgültig Stellung nehmen würde. Die amerikanische Intervention werde von dem aufrichtigen Wunsche nach Gerechtigkeit geleitet sein und französischerseits könne man darauf zählen, daß man in den Ver. Staaten mehr Feinde als Freunde habe.

Paris, 6. Aug. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, hat an den Präsidenten Millerand ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm persönlich und der französischen Nation herzlichstes Wohlwollen wünscht.

Äußerung eines französischen Pazifisten.

Paris, 6. Aug. Professor Langevins von der Sorbonne, der der französischen Liga für Menschenrechte angehörende Pazifist, der kürzlich auf Einladung des deutschen Friedenskartells in Berlin weilte, hat nach seiner Rückkehr aus Paris einem Vertreter der „Humanité“ erklärt; das ganze Gewicht des Hasses in Deutschland hat sich gegen uns gerichtet, insbesondere im Mittelstand und bei den Intellektuellen. Während die Arbeiter zum größten Teil eine sozialistische oder kommunistische Bildung besitzen, sind die Deutschen des alten Systems, die auf den Staatsorganismus vertrauten, außerstande, die wahre Ursache ihres Elends zu entdecken. Sie können nicht von heute auf morgen ihre Gemütsverfassung ändern. Professor Langevins weist auf die Gefahren hin, die daraus früher oder später für den Weltfrieden erwachsen müssen. Heute würden sich ganze Teile der Bevölkerung dem Nationalismus in die Arme werfen, die eine weniger blinde Politik als die der französischen Ministerpräsidenten der notwendigen Ausöhnung hätte zuführen können. Deutschland stehe vielleicht ungeachtet seiner scheinbaren Ruhe vor einer schweren Katastrophe. Die durch die wirtschaftliche Krise verursachte Erregung werde unzweifelhaft gestärkt durch die Ausweisungen aus dem Saargebiet, den Rheinlanden und dem Ruhrbezirk. Der Aufenthalt der Ausgewiesenen im nicht besetzten Deutschland tue in dieser Hinsicht noch ein übriges. Die Verwendung von schwarzen Truppen bei gewissen Ausweisungen verstärkte noch diese Empfindungen. Langevins erklärte, er habe die sachliche Aufrichtigkeit des Pazifismus unter seinen Zuhörern, namentlich unter den Arbeitern feststellen können. Offentkundig sei aber leider auch das Elend in Berlin und die Erregung der Bevölkerung gegen Frankreich.

Entschließungen einer sozialdemokratischen Versammlung in Köln.

Köln, 7. Aug. Die Sozialdemokratische Partei hatte ihre Vertrauensleute aus den Wahlkreisen von Aachen, Koblenz und Trier sowie aus dem Saargebiet am Sonntag hier versammelt. Der Reichstagsabgeordnete Sollmann sprach über die politische Lage. Er vertrat die von der Fraktionsmehrheit beschlossenen Richtlinien und verwarf unter lebhafter Zustimmung der Versammlung die Sondertagung der sozialdemokratischen Abgeordneten in Weimar. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der die Kapitulation der arbeitenden Massen vor dem Gewaltregiment des französischen Imperialismus abgelehnt und die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht wird, daß die Unterwerfung unter die militaristische Herrschaft der Franzosen und Belgier keine Erleichterung, sondern nur noch größere, dauernde Bedrückung und Belastung bringen würde. Die Entschließung verlangt von der Reichsregierung, daß sie keine Gelegenheit vorübergehen lasse, um mit der Entente zu Verhandlungen über die Wiederherstellungsfrage und die Beendigung der Ruhraktion zu kommen. Im Interesse der außenpolitischen Stellung und der Betätigung Deutschlands wurde Deutschlands Eintritt in den Völkerbund für notwendig gehalten. Von der Reichsregierung wurden dementsprechende Schritte verlangt. Die Resolution schließt: Gegenüber allen Lösungsbestrebungen im Rheinland bleibt die Sozialdemokratie in schärfster Abwehr. Sie bekämpft den aus übelsten Elementen bestehenden Putschismus im Rheinland, der nur unter dem Schutze fremder Bajonette Bedeutung vorläufigen kann, ebenso entschieden wie jedes andere Attentat auf die deutsche Republik. Die Entschließung wurde gegen die Stimme des Abgeordneten Fries angenommen, der an der Weimarer Tagung teilgenommen hatte.

Für den passiven Widerstand.

Berlin 4. August. Aus den Kreisen der Gewerkschaften und Betriebsräte im Ruhrgebiet wird den Blättern zufolge berichtet, daß der passive Widerstand im Ruhrgebiet nicht durch Kommandos und auch nicht durch englische Wünsche beendet werden könne. Besonders die Eisenbahner erklären, sie würden auch nicht einen Schritt auf der Regiebahn fahren, auch nicht, wenn die deutsche Regierung ihnen einen dahingehenden Befehl erteilen würde, denn sie könnten ihren Brüdern im Gefängnis

Verdoppelung
gen der Einfuhr
der große Un-
und dem sonst
enberg.
Die Pferde
vor dem Krieg
en ganz bedeu-
d wird haupt-
auf der Grund-
innen Hengsten
weniger Bo-
acht von Schwe-
und bodenstän-
in verhältnis-
r recht wider-
das genügsam
unferm Höhen-
schend ist das
sticht, aber be-
wid Genügsam-
wert sind. Ein
er Gegend bot
Rosenfeld und
00 Stuten, da-
te Teil konnte
Ankauf guter
innen Heuberg
legenheit.
esamts herrscht
d Klauenseuche
inden, 121 Ge-
gekommen sind
19 Oberämtern,
n Pferde in 11
stehende Mut-
11 Gehäfen
3 Oberämtern,
je 1 Gemeinde
dorf und Saul-
3 Oberämtern,
eine in 3 Ober-
und endlich die
amts Mergent-

saue.
en-
anz
ds. Mts.
enstein
ds. Mts.
verwaltung.
lüne
rk Calw
attes erhältlich,
te
en billigt
orzhelm,
alle,
herstraße 35.
reparaturbedürftig
fen gesucht.
an Willy Sattler
iker, Pforzheim
e 18.
45 gut gearbeitet
it Salzaasse 5611.

nicht unter die Augen treten, wenn sie unter nicht ausreichenden Garantien den passiven Widerstand aufhören lassen würden. Die Streiklage im Ruhrgebiet habe sich gebessert, nur in Romberg und Recklinghausen verharren die Arbeiter noch in passiver Resistenz. Es sind hierin indessen lediglich örtliche Erscheinungen zu erblicken. Seitens der Regierung geschieht alles, um der Zahlungsmittelknappheit und der Lebensmittelnot zu steuern. Werken und Kommunen ist das weitestgehende Recht zugestanden worden, Notgeld zu drucken. Ferner ist ein ansehnlicher Betrag an Devisen zur Verfügung gestellt worden, um den Ankauf von holländischen Kartoffeln und Gemüse zu ermöglichen.

Französisch-belgische Gewaltpolitik.

Die Fortsetzung der Gewalttaten.

Höchst a. M., 6. Aug. Der Beigeordnete Schiller ist von den Franzosen verhaftet worden, weil er ihnen zwecks Kassenrevision die Öffnung des Tresors verweigert hatte. Die Franzosen gedachten Erwerbslosenunterstützungsgelder zu beschlagnahmen. Der Verhaftete ist nach Wiesbaden transportiert worden.

Weitere Befehlungen.

Bohum, 6. Aug. Infolge Befehlung der Zechen „Hannover 31“, von der Bohum mit Gas beliefert wird, ist die Versorgung der Bevölkerung mit Gas unterbrochen. Die Belegschaft der Zechen hat beschlossen, solange der Arbeit fern zu bleiben, bis die Besatzungstruppen sich so weit entfernt haben, daß eine Berührung mit den Belegschaften nicht mehr möglich ist. Die Franzosen brachten gestern 100 Arbeiter mit Familien heran. Die Arbeiter sollen versuchen, den Kokereibetrieb mit der Kohle, die von der Zechen „Holland“ angefahren wird, aufrecht zu erhalten. Wann die Belieferung mit Gas wieder aufgenommen werden kann, steht noch nicht fest. Krankenhäuser, Bäckereien und die anderen lebenswichtigen Betriebe geraten in die allergrößte Bedrängnis.

Immer weitere Ausweisungen.

Griesheim, 6. Aug. Durch die Besatzungsorgane wurde 30 Eisenbahnern der Ausweisungsbefehl erteilt. Es handelt sich um Eisenbahner, die in Griesheim wohnen und in Frankfurt a. Main beschäftigt sind.

Mainz, 6. Aug. Aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Mainz wurden weitere 125 Eisenbahner, aus Guntersblum bei Worms 85 Eisenbahner ausgewiesen.

Lumpengefindel.

Essen, 4. August. Das französische Kriegsgericht in Werden verurteilte den Deutschen Ziegler zu zehn Jahren Zwangsarbeit und den Deutschen Weber zu zwei Jahren Gefängnis. Beide standen in französischen Diensten und hatten im französischen Auftrage Deutsche verhaftet, deutsche Wohnungen durchsucht und Passkontrolle ausgeübt. Bei dieser Gelegenheit haben sie in deutschen Häusern Diebstähle ausgeführt. In dem zur Verhandlung stehenden Falle hatte Weber dem Ziegler seine französischen Ausweisepapiere übergeben, damit dieser eine Hausdurchsuchung vornehme, bei welcher Gelegenheit er eine Türe aufbrach und eine goldene Uhr, eine Schmuckkette und bares Geld stahl. Weber bat das Gericht um milde Bestrafung, da er nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis wieder in französische Dienste zu treten beabsichtige.

Wiesbaden, 2. August. Die Diebereien der Angestellten der französisch-belgischen Eisenbahregie beschlagnahmte fortgesetzt die französischen Kriegsgerichte. Ein Arbeiter ließ sich von einem Reisenden im Zug Mainz-Bingen 16 000 Mk. auf die Fahrkarte nachzahlen, unterschlug aber den Betrag. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und eine Geldstrafe von 25 Franken. Ein Kottensarbeiter stahl seinen zwei Kollegen die Brieftaschen, er erhielt zwei Monate Gefängnis. (Frk. Ztg.)

Zum Urteil des belgischen Oberkriegsgerichts.

Berlin, 4. Aug. (W.B.) Der Ausgang der Berufungsverhandlung vor dem belgischen Oberkriegsgericht in Aachen in der Mordsache Graff muß aufs höchste überraschen. Bekanntlich hatten, nachdem die Angeklagten auf Grund des damals schon widerzuerufenen Geständnisses in erster Instanz verurteilt waren, die Jogleich nach der Tat ins unbefestete Gebiet gesüchteten Polizeiwachmeister Kaws, Engeler und Schwirrat vor der Staatsanwaltschaft in Stettin die Tat ihrerseits freiwillig eingestanden. Sie haben dieses Geständnis auch als Zeugen vor dem belgischen Gericht, dem sie nach Zusicherung freien Geleites vorgeführt waren, aufrechterhalten, wenngleich Engeler dabei unter dem Eindruck seiner Ueberführung ins befestigte Gebiet für kurze Zeit schwankend geworden war. Eine Reihe von Zeugen haben ferner eidlich bekundet, daß Kaws, Engeler und Schwirrat ihre Tat noch in der Nacht ihrer Begehung eingestanden. Die belgischen Sachverständigen haben vor dem belgischen Oberkriegsgericht bestätigt, daß die von den Stettiner Verhafteten nach ihrer Angabe benutzten und von der deutschen Regierung dem belgischen Gericht zur Verfügung gestellten Pistolen den am Tatort und in der Leiche gefundenen Geschossen und Hülsen genau entsprechen und danach jeder Zweifel an der Benutzung dieser Pistolen ausgeschlossen war. Demgegenüber muß die Beweiskraft der von den Aachener Verurteilten abgegebenen und später widerrufenen Geständnisse zum mindesten bezweifelt werden, zumal die Geständnisse nach Aussagen der deutschen Zeugen, die den Vernehmungen beigewohnt haben, unter Umständen abgegeben sind, die ihre Glaubwürdigkeit von vornherein stark beeinträchtigen. Die nähere Begründung des jetzt ergangenen Urteils ist noch nicht bekannt. Aus ihr wird man erst erfahren, wie das belgische Gericht sich mit den Aussagen der belgischen Sachverständigen und der deutschen Entlastungszeugen abgefunden hat. Die Reichsregierung wird nichts unversucht lassen, um eine nochmalige Nachprüfung der Schuldfrage herbeizuführen.

Der Abgang der beschlagnahmten Erzeugnisse.

Paris, 4. August. Wie die „Bournee Industrielle“ mitteilt, ist eine interministerielle Kommission eingesetzt worden, die sich mit dem Studium der Abgabemöglichkeiten für die im Ruhrgebiet beschlagnahmten und noch zu beschlagnahmenden Erzeugnisse zu

beschäftigen hat. Die Kommission ist zum ersten Male am Mittwoch dieser Woche zusammengetreten. Bereits jetzt, bemerkt das Blatt, habe sich herausgestellt, daß die zu beschlagnahmenden Methoden sich einer Anzahl von Sonderfällen je nach Art, Qualität und Zustand der einzelnen Erzeugnisse anpassen müßten, also keinen starren Charakter haben dürften.

Einrichtung französischer Wechselstuben.

Aus dem Ruhrbezirk, 4. August. Da die deutschen Banken entsprechend der Devisenverordnung der Regierung den An- und Verkauf von Devisen eingestellt haben, haben die Franzosen jetzt in Essen eine Wechselstube eingerichtet.

Zur auswärtigen Lage.

Repressalien der polnischen Regierung.

Berlin, 3. Aug. (W.B.) Die polnische Regierung hat in den letzten Monaten als Repressalie gegen die Ausweisung polnischer Staatsangehöriger aus Deutschland mehrere Hundert Reichsdeutsche aus Polen ausgewiesen. Diese Maßnahme war als Repressalie weder sachlich gerechtfertigt noch völkerrechtlich begründet. Da die ausgewiesenen Reichsdeutschen sämtlich in Polen anständig waren, die aus Deutschland ausgewiesenen Polen dagegen in der Mehrzahl der Fälle sich nur vorübergehend in Deutschland aufhielten, ihren Wohnsitz aber in Polen hatten, stellt die Ausweisung für die betroffenen Reichsdeutschen eine besondere Härte dar. Die deutsche Regierung hat das weitestgehende Entgegenkommen gezeigt und sich in wochenlangen Verhandlungen bemüht, eine Verständigung mit der polnischen Regierung in der Ausweisungsfrage herbeizuführen. Die polnische Regierung war diesen Bemühungen gegenüber völlig unzulänglich und hat schließlich eine eintägige Ueberschreitung der von ihr geforderten unangemessen kurzen Frist in einer Sonderfrage als Grund benutzt, die Verhandlungen abzubrechen und sogar bereits getroffene Teilvereinbarungen einseitig zu annullieren. Die deutsche Regierung hat nunmehr durch den deutschen Geschäftsträger in Warschau am 3. August eine Note überreichen lassen, in der nach Darstellung des Sachverhalts erklärt wird, sie könne sich nicht des Eindrucks erwehren, daß die polnische Regierung überhaupt kein Einverständnis in der Ausweisungsfrage anstrebe, sondern die deutschen Ausweisungen nur benutzen wolle, um die von dem vorigen polnischen Ministerpräsidenten Sikorski am 10. April in Polen als Programm der polnischen Regierung befundene Entdeutschungspolitik durchzuführen. Die deutsche Regierung müsse sich vorbehalten, hieraus die entsprechenden Folgerungen zu ziehen.

Der türkisch-amerikanische Vertrag.

Lausanne, 6. Aug. Zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten ist eine Verständigung erzielt worden. Der Vertrag wird heute nachmittag 4 Uhr unterzeichnet werden.

Lausanne, 6. Aug. Die Unterzeichnung des türkisch-amerikanischen Vertrags hat heute nachmittag 4 Uhr im großen Saal des Hotels Beau Rivage in Lausanne stattgefunden. Es handelt sich um einen doppelten Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei und zwar um einen allgemeinen Vertrag, der die Grundlagen für die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten aufstellt, und um einen Auslieferungsvertrag. Der Unterzeichnung wohnten etwa 20 Personen, sowie einige Pressevertreter bei. Nach kurzen Worten des amerikanischen Gesandten und einer Erwiderung von Seiten Ismed Paschas wurde um 4.20 Uhr die Sitzung geschlossen.

Die voraussichtlichen Handlungen von Präsident Coolidge.

Paris, 5. Aug. Obwohl der neue Präsident der Vereinigten Staaten nach außenhin auf die von seinem Vorgänger betriebene Politik festgelegt ist, glaubt die „Chicago Tribune“ eine Reihe von Änderungen des amerikanischen Kurses ankündigen zu können, die von dem Präsidenten Coolidge zu erwarten seien. Als Protektionist der neuenglischen Schule werde er vermutlich jede weitgehende Revision des Zolltarifs zu verhindern suchen. Das Blatt erwartet angesichts der bekannten Niedererschlagung des Bostoner Polizeistreiks durch Coolidge eine scharfe Stellungnahme des neuen Präsidenten gegen die streikenden Bergarbeiter, falls es im Herbst zu einem Streik ihrerseits kommen sollte. Die Schwierigkeiten der Farmer lenne Coolidge aus persönlicher Erfahrung. Indes sei es wenig wahrscheinlich, daß er wie sein Vorgänger einer Unterstützung der Landwirtschaft seine Zustimmung geben werde, die von seinem konservativen neuenglischen Standpunkt aus radikal und ungesund erscheine. Wie Präsident Harding werde Coolidge eine konservative Stellung hinsichtlich der Gesetzgebung betreffend die Einkommensteuer einnehmen. Er sei gegen eine übermäßige Belastung des Wirtschaftslebens. Was das Eisenbahnwesen anlangt, werde er sich den von den Radikalen vorgeschlagenen Maßnahmen widersetzen. Als sicher gelte bereits, daß Präsident Coolidge nicht auf die radikalen Forderungen nach einer Sondertagung des Kongresses eingehen werde, wodurch er sich wahrscheinlich eine starke radikale Opposition im Kongress zuziehen werde. Die Wintertagung werde deshalb voraussichtlich stürmisch verlaufen. Was die internationale Politik anlangt, so habe Präsident Coolidge bereits in seinen öffentlichen Äußerungen gezeigt, daß er kein Anhänger der Isolierung sei. Er neige dem Vorschlag der aktiven Teilnahme am internationalen Gerichtshof zu. Im großen und ganzen habe er sich wenig über internationale Beziehungen geäußert, aber doch erkennen lassen, daß er den amerikanischen Außenhandel wieder aufgebaut wissen möchte. Aus diesem Grunde wüßte er naturgemäß eine Rückkehr Europas, namentlich Mitteleuropas, zu normalen Verhältnissen. Obwohl man in Washington nicht annehme, daß er bereit sei, in der Regelung der Ruhrfrage eine große Rolle zu spielen, werde er zweifellos willens sein, in gewissem Sinne mitzuwirken.

Deutschland.

Zur Aufhebung der Einheitsverordnung.

Berlin, 6. Aug. Angesichts der Aufhebung der Einheitskursverordnung weist die Reichsbank ausdrücklich darauf hin, daß ihre Verfügung, wonach bei Vermittlung von Devisenankaufsaufträgen entsprechende Barguthaben vorhanden sein müssen, nach wie vor aufrecht erhalten bleibt. Ebenso sind auch in Zukunft Mitteilungen über Höhe, Zweck und Bardeckung des Devisenauftrages von dem Auftraggeber an die zuständige Reichsbankanstalt zu richten und der Devisenbeschaffungsstelle G. m. b. H., Prüfungsabteilung, Berlin, von den Auftragsempfängern Angaben über die ursprünglichen Auftraggeber zu machen.

Berlin, 6. Aug. Die der Stempelvereinigung angehörenden Bankfirmen sind übereingekommen, Devisen im Freiverkehr nicht zu handeln, sondern sich nur bei der amtlichen Festsetzung der Devisenkurse zu beteiligen. Freiverkehrskurse für Devisen können also nicht mehr gemeldet werden.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 6. Aug. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird der Reichskanzler wahrscheinlich am Mittwoch im Reichstag sprechen. — Nach einer Mitteilung der „Zeit“ tritt die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei am Mittwoch mittag zu einer Sitzung zusammen. — Ueber die voraussichtliche Dauer der Sommer-tagung des Reichstages weiß der „Lokalanzeiger“ zu melden, daß dieselbe auf etwa 8 Tage berechnet sei.

Die sächsische Regierung und die Kommunisten.

Dresden, 4. Aug. Der Vorstand der Kommunistischen Partei in Sachsen macht Mitteilungen über Verhandlungen zwischen der R. P. D. und der sächsischen Regierung. Die kommunistische Landtagsfraktion hatte vor kurzem die Regierung folgendes gefragt:

1. Ist der Regierung bekannt, daß die Berliner Reichswehrbehörde das Reichswehrkommando Dresden durch Geheimbefehl angewiesen hat, die sächsischen Reichswehrverbände in volle Alarmbereitschaft zu stellen und sie gegebenenfalls gegen die Demonstranten marschieren zu lassen?
2. Ist die Regierung bereit, zum Schutze der Demonstranten bei eventuellen Angriffen der Reichsregierung und ihrer Organe Maßnahmen zu treffen und welcher Art?
3. Ist die Regierung bewußt, welche politischen Konsequenzen ein eventueller Angriff auf die Demonstranten, ohne daß die Regierung Stellung nimmt, für die Zeigner-Regierung hat?
4. Hat die Regierung den Polizeibehörden Anweisung gegeben, eventuelle Angriffe der Faschisten auf die Demonstranten zurückzuschlagen und welcher Art sind diese Anweisungen?

Minister des Innern Liebmann, der stellvertretende Ministerpräsident, antwortete auf die erste Frage, er glaube nicht, daß die Reichsregierung einen Geheimbefehl an die Dresdner Reichswehrkommandos erlassen habe. Sie sei stark genug, um legal die Demonstrationen auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung zu verbieten. Sie werde dies nach seiner Auffassung tun und bei Nichtbefolgung die Reichswehr mit aller Rücksichtslosigkeit einsetzen. Die Regierung zeigere sei zu schwach, um gegen die Reichsregierung einen Krieg zu führen und es sei ihr auch keine Möglichkeit dazu gegeben. Wenn das vorläufig, so meint Liebmann, seine persönliche Stellungnahme sei, da eine Kabinetsentscheidung noch nicht stattgefunden habe, glaube er sagen zu dürfen, daß das Gesamtkabinet keine Konflikte mit der Reichsregierung wagen werde. Die Regierung sei sich bewußt, welche politischen Konsequenzen ihr Passivbleiben für sie haben werde. Begünstigt der Anweisung an die Polizei, eventuelle Angriffe der Faschisten zurückzuschlagen, erwiderte Liebmann, es gäbe für die Polizei keine Hypothese, sondern nur praktisches Handeln.

Der kommunistische Landesvorstand ist ob dieser Antwort und dieses Verhaltens der Regierung ganz aus dem Häuschen und erklärt, sie habe sich als völlig unfähig erwiesen, habe vor der bankrotteten Cuno-Regierung geflüchtet und sich den Anweisungen der Reichszentrale der R. P. D. widerspruchslos unterworfen. Sie sei schon im Lager der Bourgeoisie gelandet und sei bereit, ohne Widerspruch die sächsische Arbeiterkraft der Reichswehr und den Faschisten auszuliefern.

Leuerungsdemonstrationen.

Recklinghausen, 7. Aug. Auf der Schachtanlage „König Ludwig“ kam es am Sonntag zu bedauerlichen Ausschreitungen. Als die Morgenschicht eingefahren war, blieb zunächst alles ruhig. Gegen 9 Uhr ließ ein linksradikales Betriebsratsmitglied die Schicht ausfahren und beräumte eine Versammlung auf dem Felsenpach an. Unter Drohungen wurde die einmalige Zahlung von 4—5 Millionen Mk. verlangt. Der Generaldirektor Henneberg suchte beruhigend auf die Menge einzuwirken. Er sowohl wie ein anderes Mitglied der Verwaltung und auch ein Arbeiter, der die beiden vor Mißhandlungen zu schützen versuchte, wurden tätlich angegriffen und verletzt. Am den Tumulten ein Ende zu machen, zahlte die Zechenverwaltung 500 000 Mark pro Kopf aus. Am Montag fuhr die Belegschaft wieder ein.

Berlin, 7. Aug. Wie die Blätter aus Stettin melden, ist es dort gestern zu Leuerungsdemonstrationen gekommen. Die Belegschaft der Vulkanwerft formierte sich, nachdem ihr die sofortige Auszahlung von drei Millionen Mark pro Kopf von der Direktion verweigert worden war, zu einem Zug, um in die Stadt zum Regierungsgebäude zu ziehen. Polizei, die auf Kraftwagen herbeigeeilt war, gelang es, die Menge kurz vor der Stadt zu zerstreuen. Auch zwei andere Züge, von der Arbeiterkraft der Röske-Oberwerft und der Döfsewerft gebildet, wurden von der Polizei aufgelöst. Zu ernstern Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Streik in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 7. Aug. Da die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Gehaltsdifferenzen zwischen den Berliner Metallindustriellen und den Angestellten zu keiner Verständigung führten, werden die Angestellten in der Berliner Metallindustrie heute früh in den Streik treten. Den Angestellten wurde von den Metallarbeitern größte Solidarität zugesichert. Ferner haben auch die leitenden Angestellten gestern den Streik proklamiert.

Eine neue sonderbündlerische Partei.

Düsseldorf, 6. Aug. Die Sonderbündler scheinen ihre Haupttätigkeit neuerdings nach Düsseldorf verlegen zu wollen. Für gestern hatte die neugegründete Rheinische Unabhängige Partei ihre Anhänger zu einer großen Versammlung in die Tonhalle einberufen. Hierbei wurde ihr neues Organ, das Wochenblatt „Das freie Rheinland“, in Massen unentgeltlich verteilt. Als Ziel der Rheinlandsbewegung wurde die Schaffung eines selbständigen und unabhängigen Freistaates unter völkerechtlicher Neutralität aufgestellt. Es wurden sofortige Verhandlungen mit den Besatzungsmächten verlangt. Die Versammlung bestand aus sehr verschiedenen Teilnehmern. Ein großer Teil stammte aus Düsseldorf, viele aber aus der Umgegend. Die Lehren stellten offenbar den eigentlichen Herd der Rheinbündler dar. Auch die Gegner waren zahlreich vertreten, während der Rest aus Neugierigen bestand. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf.

Kurze Nachrichten.

Berlin, 6. Aug. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Dresden meldet, gelang es der Polizei, am Sonntag morgens in einer Versammlung der Erwerbslosen den gesamten sogenannten Aktionsausschuß festzunehmen. Es wurden insgesamt 200 Personen verhaftet. Man hofft damit, die Haupttrabanten der Erwerbslosenbewegung in Dresden unschädlich gemacht zu haben.

Wiesbaden, 6. Aug. Am 12. Mai wurde an einem Bahnübergang der militärischen Straße Mainz-Köln ein Automobil von einem Zug erfasst, wobei der Chauffeur getötet wurde. Der hierfür verantwortliche Erwerbslose Schuld, der mit der Aufsicht des fraglichen Bahnübergangs betraut war, hatte im Augenblick des Unglücks seinen Posten zur Verriistung einer Notdurft verlassen. Das französische Kriegsgericht verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus.

Paris, 6. Aug. Lord Robert Cecil, der augenblicklich den Sitzungen der Abrüstungskommission in Paris beiwohnt, hat nach dem „Petit Parisien“ am Samstag dem Präsidenten der Republik, Millerand, im Jagdschloß Rambouillet einen Besuch abgestattet. Die Unterredung habe länger gedauert und aller Wahrscheinlichkeit nach sich auf die Frage der Ruhrbesetzung und der Reparationen bezogen.

Christiania, 7. Aug. Gestern nachmittag stürzte auf dem Kjeller Flugplatz ein Flugzeug englischer Herkunft aus geringer Höhe ab und geriet in Brand. Der Führer, ein Fliegeroberleutnant, und der Passagier, ein Fliegerfeldwebel, wurden getötet. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt.

Bermischtes.

Großfeuer.

Köln, 7. Aug. Gestern mittag ist auf dem Lagerplatz der Holzhandlung Preussisch u. Co. in Köln-Deutz (Industriehafen) eine Entzündung von Autobenzin entstanden, das dort lagerte, wodurch ein gewaltiges Feuer verursacht wurde, das infolge sehr großer Holzportale trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren einen Schaden von vielen Milliarden anrichtete.

Ein Eifersuchtsdrama zwischen Vater und Sohn.

Berlin, 3. August. In Heringsdorf hat der in einem Weinrestaurant konzertierende erste Geiger einer Zigeunerkapelle in einem Anfall von Eifersucht während des Spiels seinen 17-jährigen Sohn durch Revolvererschüsse schwer verletzt. Er hatte vor kurzem zum zweiten Mal geheiratet und bemerkt, daß der Sohn zu seiner jungen und schönen Stiefmutter in Liebe entbrannt war. Es hatte deshalb öfter erregte Szenen zwischen Vater und Sohn gegeben und als gestern der Vater während des Spiels bemerkte, daß der Sohn seiner Stiefmutter den Nacken küßte, warf er die Geige zur Erde und schoß den Sohn nieder.

Russische Zuckerpresse.

ABE. Aus Helsingfors wird uns geschrieben: Nach Angaben der offiziellen Moskauer bolschewistischen Presse betrug der Preis für Süßzucker in Petersburg Ende Juli gegen 2500 Millionen pro Pud. (Ein Pud sind 16,38 Kilogramm). In der Provinz waren die Zuckerpresse niedriger, betragen aber im Durchschnitt mindestens 1 1/2 Milliarden Rubel pro Pud.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. August 1923.

Dienstprüfung.

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung haben im Juli ds. Js. 41 Kandidaten mit Erfolg bestanden, darunter auch Hans Göss von hier.

Die teuersten und die billigsten Städte in Württemberg.

Nach den vom Stat. Landesamt veröffentlichten Teuerungszahlen für den Monat Juni steht als teuerste von den in der Statistik berücksichtigten 52 Städten und Gemeinden des Landes diesmal an der Spitze das sonst nicht gerade als teure Stadt bekannte Kirchheim u. L. mit einer Teuerungszahl von 785 468. An zweiter Stelle folgt Baiersbrunn mit einer Teuerungszahl von 764 483, dann Zuffenhausen mit 746 319 und dann erst Stuttgart mit 736 012, ferner Reutlingen mit 735 810, während Heilbronn und Ulm nur Teuerungszahlen von 700 076 bzw. 673 774 haben. Die billigste Stadt ist gegenwärtig Gmünd mit einer Teuerungszahl von nur 593 564; es folgt dann

als Stadt mit nächstniedriger Teuerungszahl 604 307 Urach, dann Dürrenz-Mühlacker mit 614 408; günstige Teuerungszahlen weisen auch auf Göppingen mit 627 958 und das sonst als teuer angesprochene Friedrichshafen 631 977.

Telegraphische Postanweisungen.

Der Meistbetrag für telegraphische Postanweisungen wird vom 1. August an von 1 auf 5 Millionen hinausgesetzt. Die Behandlung und Gebührenerrechnung findet in der bisherigen Weise statt.

Lebensmittelverand nach dem besetzten Gebiet.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Lebensmittel (nicht Genussmittel) werden grundsätzlich nach allen Stationen des besetzten Gebietes ohne besondere Zulassungsbefreiung zur Beförderung angenommen. Die Zollkontrollposten in Bündeuroth und Bohwinkel lassen zur Zeit allerdings nur solche Lebensmittel nach dem besetzten Gebiet durch, die nach dem interalliierten Zolltarif zollfrei sind. Als zollfrei gelten bei diesen beiden Kontrollposten z. B. Speisesalz, Teigwaren, Brot, Wurst, Kakao, Kaffeeersatz, Gebäck, Tomaten, Gurken usw. Verhandlungen wegen Freigabe der Lebensmittel über diese Uebergänge sind im Gange, die vorstehende Einschränkung darf unter keinen Umständen dazu führen, daß infolge falscher Gerüchte die zulässige Auslieferung von Lebensmitteln nach dem besetzten Gebiet Abbruch erleidet. Soweit Lebensmittelsendungen nach stillgelegten oder auf dem Sehlenerwege nicht mehr erreichbaren Stationen bestimmt sind, werden sie auf Hilfsbahnhöfe abgefertigt, die entweder von der Eisenbahn oder vom Absender nach Benehmen mit dem Empfänger bestimmt werden. Die Weiterbeförderung vom Hilfsbahnhof nach dem Bestimmungsort übernimmt zum Teil die Eisenbahn, teils hat der Empfänger selbst dafür zu sorgen. Näheres kann bei den Stationen und Güterstellen erfragt werden, die besonders angewiesen sind, jede Auskunft bereitwillig und sorgfältig zu erteilen.

Rückwanderungen aus der Schweiz.

Vom Bodensee wird geschrieben: Die deutschen Dienstmädchen kehren gegenwärtig scharenweise in die Heimat zurück, ebenso auch weibliche Büroangestellte. In der Schweiz herrscht große Arbeitslosigkeit, weshalb die weiblichen Dienstmädchen, die hauptsächlich wegen der Frankensöhne bei Schweizer Familien eingetreten waren, sich nun in der Heimat wieder nach Arbeit umsehen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Unter dem Einfluß des die Wetterlage beherrschenden Hochdrucks ist auch für Mittwoch und Donnerstag noch weiterhin trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Gedenk- und Bettag für das Rhein- und Ruhrgebiet.

(SCB.) Stuttgart, 6. August. Auf Anregung des Deutschen Evang. Kirchen-Ausschusses wird, wie in den andern evang. Landeskirchen, so auch in der württembergischen, vom Evang. Konsistorium ein allgemeiner Gedenk- und Bettag für das Rhein- und Ruhrgebiet am 11. Sonntag nach Dreieinigkeits, am 12. August ds. Js., angeordnet. Ferner wird einer weiteren Anregung des Kirchenausschusses gemäß den Geistlichen empfohlen, wo die örtlichen Verhältnisse es ermöglichen, am 11. oder 12. August d. J. noch in besonderen Gemeindeversammlungen über die Lage an Rhein und Ruhr zu berichten, und da, wo am 11. August zur Feier des Verfassungstags öffentliche Versammlungen stattfinden und für einen kirchlichen Redner Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben ist, auf die Pflichten hinzuweisen, die die Besetzung des Rhein- und Ruhrgebiets dem Deutschen Volke auferlegt.

Weitere Ruhrkinder in Württemberg.

(SCB.) Stuttgart, 6. Aug. Nachdem die Unterbringung der Ruhrkinder in Württemberg durch die über das neubesetzte Gebiet verhängte Verkehrsperre eine Unterbrechung von fast vier Wochen erlitten hatte, ist der Rest der für Württemberg bestimmten Kinder in den letzten Tagen in Württemberg eingetroffen. Am Freitag, den 27. Juli, trafen in zwei Sonderzügen die Kinder der für die Oberämter Herrenberg, Horb, Künigsau, Leonberg, Nagold, Nürtingen und Urach ein und wurden, soweit sie über Stuttgart gereist sind, durch die Güte der Herren Banzhaf, Mayer zur Liederhalle, Palmer Hotel Dierlamm, Pfäffel Hotel Victoria, und Pfaff Parthotel Silber, mit einem Mittagessen erfreut. Am Montag, den 30. Juli trafen in einem weiteren Sonderzug die Kinder für die Oberämter Ludwigsburg, Ellwangen, Reutlingen, Spaichingen, Tübingen und Tuttlingen ein, und am Sonntag, den 5. August, ist der letzte Sonderzug mit Kindern für Heilbronn, Kirchheim und Leutkirch eingegangen. Damit sind bis auf kleine Reste, die mit jahresplanmäßigen Zügen kommen werden, die für Württemberg bestimmten Ruhrkinder untergebracht. Eine genaue Uebersicht über die Gesamtzahl steht noch aus, doch wird es sich um etwa 9000 Kinder handeln, gewiß ein schönes Zeugnis für die Teilnahme, die der schwer leidenden Ruhrbevölkerung von Württemberg, besonders von der Landwirtschaft, entgegengebracht wird.

(SCB.) Zuffenhausen, 6. Aug. Ein junger Bursche von Heimsheim wollte einen auf dem Wilhelmshof bei Bietigheim gestohlenen Riemen hier verkaufen. Er kam aber nicht an die richtige Adresse. Die Polizei nahm ihn fest und lieferte ihn ans Amtsgerichtsgefängnis ein.

(SCB.) Wullendorf, 6. Aug. Im benachbarten Magensbuch bei Ostach machte sich der 14-jährige Sohn des Gutsherrn August Körber am elektrischen Anschluß der noch nicht fertig gestellten Leitung zu schaffen. Er stand dabei auf dem nassen Tennensboden, wodurch der Kontakt mit der elektrischen Hochspannung hergestellt wurde, was zur sofortigen Tötung des Knaben führte.

(SCB.) Weisheim, 6. Aug. Auf der Weide des Bauern Lorenz Goldhöfer von Waltersberg wurden von unbekannten Tätern vier Kühe durch Messerstücke schwer verletzt. Ein Stiel mußte sofort dem Metzger übergeben werden, da die Gebärme herausgingen. Eine andere Kuh, die in acht Tagen gefalbt hätte, wird nicht zu retten sein.

(SCB.) Nulendorf, 6. Aug. Beim letzten Gewitter wurde der Mehlhändler Weber vom Blitz getroffen und sofort getötet, während seine Frau schwere Brandwunden erlitt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

(SCB.) Salingen, 6. Aug. Anlässlich der Einweihung der Sichelshule sind weiter gespendet worden: Von Fabrikant Wilhelm Kraut hier weitere 1 Million Mark, von Fabrikant Frühwald Delling hier 1 Million Mark, beide für Schulzwecke. Ferner von Fabrikant Wilhelm Kraut hier für notleidende Alte weitere 10 Millionen Mark.

(SCB.) Salingen, 6. Aug. Eine aus 4 Herren bestehende Abordnung aus Horb unter Führung von Stadtschultheiß Maug besichtigte dieser Tage unsere neue Sichelshule. Die Stadt Horb beabsichtigt ein neues Schulhaus zu bauen. Wie wir hören, ist der Auftrag zur Fertigung der Pläne dem Erbauer der Sichelshule, Architekt Imberg, übertragen.

(SCB.) Niedlingen, 6. Aug. Von der auf Markung Talhof Gde. Hundersingen weidenden Schafherde der Wwe. Emhart mußten infolge Vergiftung — vielleicht von ruderloser Hand — 60 Stück Schafe notgeschlachtet werden.

(SCB.) Alen, 6. Aug. Der verheiratete Stellwertmeister Heinrich Müller von hier ist heute vormittag während des Dienstes auf der Station Rammingen bei Ulm an einem Herzschlag verschieden.

(SCB.) Wasseralfingen, 6. Aug. Ein 5-jähriges Kind sprang vor dem unmittelbaren Nahen eines Motorradfahrers über die Straße. Trotz den Bemühungen des Führers, auszuweichen, wurde das Kind vom Rad erfasst und auf die Seite geschleudert, so daß es außer leichteren Verletzungen an den Armen und Füßen eine lebensgefährliche Verletzung am Kopf davontrug.

(SCB.) Altshausen O. N. Niedlingen, 4. Aug. Ein edles Beispiel christlicher Nächstenliebe in der heutigen schweren Zeit zeigen die hiesigen Landwirte. Jede arme Person erhält täglich unentgeltlich ein halbes Liter Milch, außerdem jeden Monat ein halbes Pfund Butter für 500 Mark.

(SCB.) Hasenweiler, O. N. Ravensburg, 6. Aug. Vor einigen Tagen wurden dem Bäcker Martin Müller von hier aus dem in der Nähe seines Hauses aufgestellten Bienenhauses ein Kasten samt dem Bienenstock gestohlen.

(SCB.) Friedrichshafen, 6. Aug. Die Diebe, die in der Nacht auf 23. Juli im Schuhgeschäft Gäng hier einen Raubgang von 12 Paar Stiefeln machten, sind ihrer drei, darunter ein noch dieses Frühjahr bei Schuhmachermeister Gäng beschäftigt gewesener Geselle. Bei den in Biberach festgenommenen Tätern wurden auch Uhren und anderes gestohlenes Gut im Wert von vielen Millionen Mark gefunden, das aus Erolzheim stammt. Die Täter sind Georg und Josef Ziegerer von Erolzheim.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar in Frankfurt und Berlin notierte gestern 1 645 875 G. — 1 654 125 B.

Der Kurs der deutschen Mark stellte sich an der Newyorker Börse gestern auf 0,00048 Cent, was einer Bewertung des Dollars mit 2 083 334 M entspricht.

Erhöhung des Zinsfußes.

Die Württ. Notenbank hat ihren Diskontsatz auf 30 Prozent und ihren Zinsfuß für Darlehen auf gesetzlich zugelassene Wertpapiere auf 31 Prozent erhöht.

Heraufsetzung des Diskontsatzes.

Die Reichsbankleitung hat den Diskontsatz von 18 auf 30 Prozent heraufgesetzt. Die Bankzinsen werden dadurch sehr sehr hoch gesteigert, das Geld wird außerordentlich teuer.

Das Sinken des russischen Sowjetrubels.

ABE. Aus Helsingfors wird uns geschrieben: Der Sturz des Sowjetrubels hat Ende des Monats Juli den bisherigen Höchstrekord erreicht. Das englische Pfund Sterling wurde an der Moskauer Börse mit 1,045 Millionen Rubel notiert, und der Dollar stieg auf 226 Millionen Rubel. Gleichzeitig erhöhte sich der Preis für einen Goldrubel auf rund 100 Millionen Rubel. Die Sowjetpresse tut so, als ob sie dieser Sturz des russischen Sowjetrubels nicht im geringsten beunruhigt und veröffentlicht gleichzeitig Aufsätze, in denen der katastrophale Sturz der deutschen Mark als ein untrüglicher Beweis für die trostlose Lage Deutschlands bezeichnet wird.

Die Reichsindexziffer im Juli.

Berlin, 6. Aug. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 37 651 gegenüber 7650 im Durchschnitt des Vormonats. Die Steigerung beträgt somit 392,2 Proz., die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung betragen somit das 33 300fache, die Ernährungskosten allein das 66 500fache, die Bekleidungskosten das 66 488fache der Vorkriegszeit. Ende Juli (am 30.) hatten sie schon das 71 476fache der Vorkriegszeit erreicht.

Der Kapitalsbedarf der deutschen Wirtschaft.

Im Juli ds. Js. sind 387 neue Aktiengesellschaften errichtet worden gegen 421 im Vorjahre, mit einem Aktienkapital von 30 370 Millionen gegen 15 176 Millionen M. 295 Gesellschaften gegen 228 i. V. sind mit Anträgen auf Erhöhung ihrer Aktienkapitalien um insgesamt 24 277 gegen 13 538 Millionen M. i. V. hervorgetreten. Dabei ist zu beachten, daß der in Wirklichkeit in neuen Aktien eingeforderte Betrag ein Vielfaches des Nominalwertes ausmacht, und der Effektivbetrag auch schätzungsweise nicht annähernd angegeben werden kann.

Börsenbericht.

(E.C.B.) Stuttgart, 6. Aug. Unter dem Einfluß der Tatsache, daß der Dollar in Berlin amtlich mit 1655 875 notiert wurde, erhielt das Effektengeschäft neue Anregung, wobei das auf den Markt kommende Material allerdings nicht knapp war. Banken fest. Württ. Hypotheken 150 (plus 10), Württ. Noten 875 (plus 75), Württ. Vereinsb. 675 (plus 100). Brauereifaktien wenig verändert. Ehlinger 650 (plus 50), Kettenmayer-Tivoli 750 (plus 20), Wulle 760 (plus 10). Textilwerte uneinheitlich, Erlangen 2200 (minus 300), Bietigh. 7000 (plus 2500), Württ. Kattun 3200 (plus 700), Leinenindustrie Blaubeuren 5500 (plus 300). Maschinen- und Metallwerte fest: Daimler 800 (plus 25), Tuttlingen 4200 (plus 300), Höhner 3500 (plus 500), Junghans 1750 (plus 300), Koch 2300 (plus 400), Lauph. Werkzeug 2800 (plus 100), Ehlingen 1300 (plus 50), Weingarten 1900 (plus 300), Neckarsulm 1400 (plus 350). Bon sonstigen Werten gewannen Bad. Arilin 500 (3100), Bremen-Befigheim Del 500 (3500), Zement Heidelberg 150 (1800), Deutsche Verlag 100 (1600), Köln-Rottweil 100 (2300), Salz Heilbronn 1000 (11 000). Es verloren Kaiser Otto 71 (589), Anorr 125 (825), Leibbrand 100 (340), Salz Stuttgart 600 (1200).

Preiserhöhung.

Die Buchhändler-Schlüsselzahl beträgt ab 4. August 70 000.

Unverminderte Preissteigerung.

Stuttgart, 6. Aug. Die Preise für Obst und Gemüse klettern weiter in die Höhe, trotzdem die Zufuhr auf dem Großmarkt jetzt reichlicher ist, die Käufer aber durch die horrenden Preise abgeschreckt wurden. Ganz besonders stark war die Preissteigerung beim Gemüse. Stangenbohnen, die bisher 40—45 000 M. kosteten, haben beispielsweise heute einen Preis von 50—60 000 M. Die Pflaumen, die jetzt stärker auf den Markt kommen, kosten 15—20 000 M., Zwetschgen 18—20 000 M., Himbeeren 20—22 000 M., Birnen 22—30 000 M., Trauben 12—16 000 M., Stachelbeeren

12—15 000 M. Um Kartoffeln, die jetzt sehr rar sind, rüß man sich förmlich. Preis brutto, d. h. ohne Sack, aber mit viel Erdreich, 10 000 M. das Pfund. Was die Eier kosten wagt man gar nicht niederzuschreiben. Man zahlte 11 500 bis 12 000 M. Schweineschmalz konnte noch zum alten Preis notiert werden, Butter kam auf 170—175 000 M. Bei solchen Preisen vergeht einem wahrhaftig der Appetit nach Ochsenaugen mit gedämpften Bohnen, Braikartoffeln und Heidelbeerkompott.

Saatenstandsbericht.

Vom Statistischen Landesamt. Die nachteilige Einwirkung des kalten und regnerischen Monats Juni auf die Entwicklung der Früchte ist durch die warme und trockene Juliwitterung zu einem guten Teile aufgehoben worden; andererseits freilich macht sich der Mangel an genügenden Niederschlägen in mancher Richtung nachteilig bemerkbar. Das Winter- und Sommergetreide steht im allgemeinen gut. Infolge der Trockenheit im Monat Juni ist mitunter Notreife eingetreten. Winterroggen ist nicht selten etwas dünn und lückenhaft, der Weizen leidet mancherorts unter Kost und der Fußkrankheit und die Sommerfrucht, namentlich die Gerste, ist zum Teil stark verunkrautet. Im großen ganzen aber wird der Ertrag in Winter- und Sommergetreide, sofern die Einheimung, die in den milderen Gegenden bereits begonnen hat, gut von Statten geht, ein zufriedenstellender und weit besserer als im Vorjahr sein. Die Kartoffeln und die sonstigen Hackfrüchte haben sich befriedigend entwickelt, fangen aber nachgerade an, unter der Trockenheit zu leiden und eine baldige Durchfeuchtung ist für ihr weiteres Gedeihen dringend erwünscht. Frühkartoffeln stehen wegen der zu starken Austrocknung des Bodens vielfach vorzeitig ab und liefern keine besonders reiche Ausbeute. Die Heuernte konnte bei der günstigen Juliwitterung vollends rasch vollzogen werden und es hat das verspätet eingebrachte Futter nach Menge und Güte in hohem Maße befriedigt. Dagegen litt der Ansaß des zweiten Futterertrages unter der Trockenheit vielfach und er bedarf, wenn er noch einen einigermaßen ordentlichen Ertrag geben soll, dringend einer baldigen Durchfeuchtung des Bodens. In trockenen Lagen sind

die Futterflächen fast ausgebrannt. Der Hopfen leidet sehr unter Angeziefer. An den Obstbäumen zeigt sich vielerorts die Blattfall- und die Schorfkrankheit; die Früchte fallen stark ab und die Ausflüchten haben sich gegen den Vormonat abermals verschlechtert. Nach dem jetzigen Stande ist im Landesdurchschnitt in Äpfeln eine nur etwas mehr als geringe, in Birnen eine kaum geringe Ernte zu erwarten. Den Weinbergen ist die trockene und warme bis heiße Juliwitterung sehr zu statten gekommen. Sie haben sich gut erholt und sind bis jetzt im allgemeinen noch frei von Krankheiten; der Traubenbestand ist, wenn auch infolge der ungünstigen Juniwitterung kein reichlicher, so doch ein befriedigender, so daß bei Fortdauer der günstigen Witterung mit einem mittleren Ertrag gerechnet werden könnte.

Märkte.

(E.C.B.) Rottweil, 6. Aug. Dem Schweinemarkt vom Samstag waren 202 Stück Milchschweine und 2 Käufer zugeführt. Bezahlt wurde für ein Paar Milchschweine 3 bis 4 1/2 Millionen. Der Handel war nicht besonders lebhaft, ein kleiner Rest blieb unverkauft.

(E.C.B.) Balingen, 6. Aug. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 205 Milchschweine. Der Handel war schleppend; ein kleiner Rest blieb unverkauft. Der Preis für 1 Milchschwein stieg weiter auf 1,5—3,3 Millionen.

(E.C.B.) Heidenheim, 6. Aug. Das Ergebnis der Schafweideverpachtung ist: Der Grundpachtzins für 1 Schaf und 1 Monat ist gleich dem Preis für 1/2 Pfund Rindfleisch Lebendgewicht und 2 Kilogramm Heu. Die Weide hier und im Vorort Schnaitheim wurde an 3 Liebhaber verpachtet.

(E.C.B.) Feldstetten, O.A. Münsingen, 6. Aug. Bei dem Stammholzverkauf der Gemeinde in letzter Woche wurden für 1 Festmeter tannenes Bauholz 23 Millionen Mark Erlöst.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Oberprüfer Baenschle, Calw. Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche Bekanntmachung.

Infolge der eingetretenen großen Steigerung der Löhne, der Preise für Heizmaterialien, Hefe u. s. w. hat der Württ. Bäckerinnungsverband um Erhöhung der Markenbrotpreise nachgesucht. Die Landesversorgungsstelle hat die Notwendigkeit einer

Erhöhung der Brotpreise

anerkannt. Mit sofortiger Wirkung ist der Preis für einen Laib Markenbrot von 930 Gr. auf **Mark 5 700.** — festgesetzt worden.

Calw, den 6. August 1923.

Kommunalverband: Oberamtmann G ö s.

Freie Bäcker-Innung Calw.

Von Mittwoch, den 8. ds. Mts. ab kostet:

- 1 Brötchen, Wecken usw. . . . 3 500 Mk.
- 1 Pfund Weißbrot 36 500 "
- Süßes Gebäck das Stück 4 000 "
- 1 Pfund Zwieback 85 000 "
- 1 Pfund Rübeln 70 000 "
- 1 Kg. markenf. Schwarzbrot . 85 000 "

Gerste, Futtermehle, Weizenkleie, Rübsamen, Melassefutter, Spörgel, Garbenbänder

empfiehlt **Otto Jung.**

Mädchen oder Frau

tätig im Haushalt für einige Wochen aushilfswelse bei guter Bezahlung gesucht. Beihilfe vorhanden. Frau Bauerwerkstr. 11ber.

1 Anfangs-Zimmermädchen, 1 Hausmädchen, od. 1 Mädchen, welches das Bädlein erlernen will. Sucht Sanatorium Schwarzwalbheim Schömberg Station Liebenzell.

Gebrauchtes **Federbett** verkauft Donnerstag. Mehrgasse 320.

Koch,

der beste Erfahrung in engl. und amerikanischer Küche hat, sucht Stellung. Angebote unter N. S. 182 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junger tücht. Mann

sucht sofort lohnende Beschäftigung. Gest. Angebote sind unter N. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Neue Fahrpläne

für den Bezirk Calw sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich, das Stück zu Mk. 1000.—

Millionen

können Sie sich im Jahr verdienen, wenn Sie sich eine Zeitung halten, die für Ihren Betrieb in Betracht kommt;

Lesen

Sie deshalb das Calwer Tagblatt, das ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens unseres Bezirks gibt;

eine Zeitung

die Sie nicht über Preisbildungen jeder Art, über Käufe und Verkäufe im Bezirk unterrichtet, ist für Sie wertlos.

Wenn Prospekte, Kataloge, Rundschreiben usw. einen noch so geschickt abgefaßten Text aufweisen, so erfüllen sie ihren Zweck doch nur dann erst voll und ganz, wenn der Buchdrucker seinen Teil zur packenden Herstellung mit dazu beiträgt. Wirkungsvolle Ausstattung der

Reklame-Drucksachen

bedingt darum stets ihren Erfolg! Wirklich zweckentsprechende Drucksachen aller Art bei billiger Preisen und sorgfältiger Ausführung liefern wir in denkbar kürzester Frist. / / /

H. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Sernsprecher 9 Calw Lederstraße 151.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 8. August 1923, 2—3 Uhr im Handarbeitsaal (Erdgeschob) des Volksschulgebäudes in der Badstraße.

Im Auftrag der Landwirtschaftskammer verkauft die Landwirtschaftliche Winterschule am **Donnerstag, den 9. ds. Mts., abends 6 Uhr** beim Calwer Hof den

Ertrag von etwa 20 ar Hafer gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden.

1000-1500 Hagstangen

1., 2. und 3. Klasse sofort für Baustelle Calw gesucht.

Angebote frei Baustelle an **Georg Mangold, Eisenbetonbau, Neutlingen.**

Ich bin in der Lage **Erikotreste** gut u. preiswert zu verkaufen. Auch der von Fr. Nane Schaible geführte

Familien tee ist zu haben. **Carl Binder, Zwinger 295.**

Vertausche Buchenholz gegen Zucker

Bäpler, **Monbach-Neuhausen.**

Hasenstall sucht zu kaufen. **H. Knoll.**

1 Paar neue Schnürstiefel Größe 45 gut gearbeitet verkauft Salzgaß 5811.

Drachtstifte in allen Abmessungen liefern billigst aus Lager vrrat **Ranher & Gantert Pforzheim, Eisen-Stahl-Metalle, Fernsprecher 3325, Weiherstraße 35.**

Diejenige Dame mit dem hellen Kleid, die am Montag, den 30. Juli im Nachmittagszug (Calw an 3.25) sich mit ihrem Nebenflügel über Erholung unterhielt und in Calw ausstieg, wird um ihre werthe Adresse gebeten. Abzugeben unter W. W. 182 auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Offeriere noch zu günstigen Preisen: **Blusenstoffe, Hemdflanell, kariert und gestreift, Schürzenstoffe** in allen Farben in nur prima Qualität. **Anna Weber, obere Marktstraße 31 III.**

Guterhaltenes Bett zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.